

Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales



HILFSWERK

2 | 2020



„Mein Beruf macht Sinn.“

Ich pflege Menschen zu Hause. > 4

Kostenlos bestellen. Neuer Hilfswerk-Ratgeber „Sprechen macht schlauer.“ > 25

Freiwillige. Engagement in Zeiten von Corona. > 18

Nachbarschaftshilfe. Mehr als 1.700 Einsätze. > 19



Entgeltliche Einschaltung
Foto: BMF/Adobe Stock

bmf.gv.at/corona

Mehr Geld für unsere Betriebe

Fixkostenzuschuss

 Bundesministerium
Finanzen

Mit dem Zuschuss zur Deckung von Fixkosten helfen wir Ihrem Unternehmen:

- beträgt bis zu 75 % der Fixkosten, abhängig vom Umsatzausfall
- wird noch heuer ausbezahlt und muss nicht zurückbezahlt werden
- kann für bis zu 3 zusammenhängende Monate geltend gemacht werden
- kann ab sofort über FinanzOnline beantragt werden

Alle Informationen auf bmf.gv.at/corona oder unter **050 233 770**
von Mo. bis Do. von 7.30 bis 15.30 und am Fr. von 7.30 bis 12 Uhr



EDITORIAL



Karin Praniess-Kastner, MSc
Präsidentin des Wiener Hilfswerks

Ein Beruf mit Verantwortung

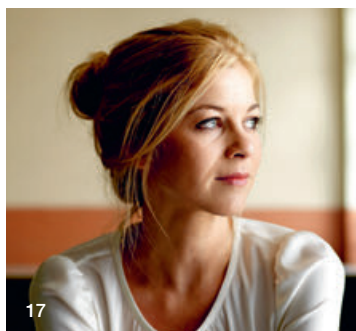
2020 wird als Jahr des Coronavirus in die Geschichte eingehen. Covid-19 hat vieles verändert. Das Virus hat ein Handeln erforderlich gemacht, bei dem ein Fokus auf bestimmte – sogenannte systemerhaltende – Berufsgruppen gelegt wurde. Sofort kommen einem dabei die medizinischen Berufe in den Sinn: Ärztinnen und Ärzte und natürlich auch Pflegekräfte. Der Pflegebereich ist schon seit längerem ein Thema, das viele Menschen interessiert und bewegt. Das ist verständlich – fast jede/r kennt Personen, die Unterstützung von professionellen Pflegekräften benötigen, seien es Großeltern, Eltern, Verwandte oder Freunde und Bekannte.

Professionelle Pflege ist ein Beruf mit großer Verantwortung. Dass es auch eine sehr abwechslungsreiche Tätigkeit ist, dürfte viele Menschen überraschen. Doch genau das bekommen wir von unseren Mitarbeiter/innen immer wieder als Rückmeldung. Oft hören wir auch, welche Dankbarkeit unseren Pflegeprofis von den betreuten Personen und ihren Familien entgegengebracht wird. In Zeiten von Corona ganz besonders. Einige der „Heldinnen und Helden des Alltags“ – ein im Rahmen der Covid-19-Berichterstattung geprägter Begriff – stellen wir Ihnen in dieser „Hand in Hand“-Ausgabe vor und wollen ihnen herzlich danken.

Herzlichst
Ihre Karin Praniess-Kastner

Sehr geehrte Bezieher/innen des Magazins Hand in Hand!

Seit dem 25. Mai 2018 gilt die EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO). Dem Wiener Hilfswerk ist die Sicherheit Ihrer Daten sehr wichtig. Informationen über die Verarbeitung Ihrer Daten finden Sie in der Datenschutzerklärung auf unserer Website unter <https://www.hilfswerk.at/wien/datenschutz/>. Das Wiener Hilfswerk verwendet Ihre Daten ausschließlich für den Versand von Informationen über die Arbeit des Wiener Hilfswerks. Sie haben das Recht auf Auskunft, Änderung und Löschung Ihrer Daten. Wenn Sie in Zukunft keine Informationen des Wiener Hilfswerks erhalten wollen, senden Sie bitte einen Brief an das Wiener Hilfswerk, Schottenfeldgasse 29, 1072 Wien, oder senden Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Abmeldung Hand in Hand“ an datenschutz@wiener.hilfswerk.at. Mit herzlichen Grüßen, Ihr Wiener Hilfswerk-Team



COVERSTORY

- 4 „Mein Beruf macht Sinn.“**
Mobile Dienste vor den Vorhang.

PFLEGE & BETREUUNG

- 11 Warum Menschen in der Pflege arbeiten.**
Pflege ist ein Job mit großer Verantwortung – und für manche Menschen ein Traumberuf.

GESUNDHEIT & LEBEN

- 14 Spenden.** Notfall-Spendenbrief „Zusammenhalt zählt“, Soforthilfe dank „Hilfstone“, Lebensmittelsammlung, Big Max Golf, L'Oréal Österreich, Mondelēz Österreich.

- 17 „Eine Welt neben der realen Welt.“** Schauspielerinnen Hilde Dalik im Gespräch mit Michael Ellenbogen.

- 18 Freiwilliges Engagement in Zeiten von Corona.** Die Corona-Krise brachte auch für den Bereich Freiwilligenarbeit etliche Änderungen.

- 19 Mehr als 1.700 Einsätze.** Die Hilfswerk-Nachbarschaftszentren unterstützen mit dem Besorgungsdienst ältere Menschen durch die Versorgung mit Lebensmitteln und Medikamenten.

- 21 Kontakt trotz Einschränkungen.** Die Freizeiteinrichtungen stehen für Freizeitgestaltung, Beratung, Vernetzung – auch in Zeiten Corona-bedingter Schließung.

KINDER & JUGEND

- 22 Kinderbetreuung.** Auch in Corona-Zeiten lassen wir die Familien nicht im Stich.



Herausgeber und Medieninhaber: Wiener Hilfswerk, Schottenfeldgasse 29, 1072 Wien, Tel.: (+43-1) 512 36 61; E-Mail: kommunikation@wiener.hilfswerk.at; Web: www.wiener.hilfswerk.at

Redaktion Wien: Mag.^a Martina Goetz, Mag. Heiko Nötstaller, Conny Pressler, Mag.^a Martina Stoll. **Redaktion Österreich:** Elisabeth Anselm, DI Roland Wallner, Christa Fürchtegott. **Fotos:** Hilfswerk Österreich/Johannes Puch/Suzy Stöckl, Wiener Hilfswerk, Hilfswerk Salzburg, Hilfswerk Steiermark, Daniel Nuderscher, Veronika Steinberger, AdobeStock. **Anzeigen:** Dr. Norbert Kastelic/Hilfswerk Österreich. **Layout:** Egger & Lerch, 1030 Wien. **Druck:** Wograndl, 7210 Mattersburg. Über zugesandte Manuskripte freut sich die Redaktion, sie behält sich jedoch vor, diese zu redigieren, abzulehnen oder in gekürzter Fassung zu veröffentlichen. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt der Auffassung der Redaktion entsprechen. **Auflage Wien:** 14.000 Stück.

Mobile Dienste: „Jetzt geht

Stützen der Gesellschaft. Sie sind das Rückgrat des professionellen Pflegesystems: Heimhilfen, Pflege(fach)assistentinnen und -assistenten sowie diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen im mobilen Dienst. Sie besuchen und umsorgen derzeit rund 154.000 Menschen in Österreich in deren eigenen vier Wänden. In den kommenden zehn Jahren wird sich die Zahl der Pflegebedürftigen stark erhöhen. Deshalb herrscht in den mobilen Pflege- und Betreuungsdiensten akuter Personalbedarf. Eine große Chance für jene, die Jobs in der eigenen Wohnregion suchen und Eigenverantwortung, Teamarbeit sowie den Umgang mit Menschen schätzen.

„Zu Hause!“ So lautet die kurze, aber klare Antwort fast aller Österreicherinnen und Österreicher auf Fragen wie: „Wo möchten Sie Ihren Lebensabend verbringen?“ oder „Wo möchten Sie im Falle von Pflegebedürftigkeit gepflegt werden?“ Und tatsächlich: Rund vier Fünftel aller Pflegegeldbezieher/innen werden derzeit daheim betreut, das sind in Summe etwa 365.000 Personen. Wer aber sorgt dafür, dass die Pflegebedürftigen so lange wie möglich im vertrauten Umfeld leben können? 38,5 Prozent aller Pflegegeldempfänger/innen werden ausschließlich von ihren Angehörigen gepflegt. Doch angesichts der Mehrfachbelastung durch Job, Erziehungs-, Familien- und Hausarbeit fällt es vielen Menschen schwer, Zeit und Kraft für die Betreuung ihrer Eltern, Großeltern oder Schwiegereltern aufzubringen. Die Pflege zu Hause wird daher vermehrt in professionelle Hände gelegt. Ein Drittel der Pflegegeldbezieher/innen – und viele Angehörige – vertrauen mittlerweile auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den mobilen Diensten. Sie kommen regelmäßig ins Haus, sorgen für maßgeschneiderte Pflege und Unterstützung der Pflegebedürftigen und haben ein offenes Ohr für die Sorgen der Familienmitglieder. Zu den mobilen Diensten zählen zum Beispiel

die klassische Hauskrankenpflege und die Heimhilfe. Während erstere pflegerische Tätigkeiten, Beratung oder die Überwachung des gesamten Pflegeprozesses umfasst, kümmern sich Heimhilfen um Körperpflege, Haushalt, Einkaufen oder Kochen – und sie leisten den zu pflegenden Personen Gesellschaft.

Mehr Flexibilität und Lebensqualität

Brigitte Tixl-Lehrl besucht als Heimhelferin des Hilfswerk Salzburg in Saalfelden pro Arbeitstag 3 bis 5 Kundinnen und Kunden. Die 49-jährige Mutter einer erwachsenen Tochter

hat bereits eine abwechslungsreiche Berufslaufbahn hinter sich. Ihre Arbeit in den mobilen Diensten, die sie in Teilzeit ausübt, gibt ihr erstmals das Gefühl, im richtigen Job angekommen zu sein: „Meine Lehre als Einzelhandelskauffrau absolvierte ich in einer Fleischhauerei und arbeitete dann in unterschiedlichen Branchen, vom Möbelhandel bis zur Schnapsbrennerei. Danach hatte ich genug vom Einzelhandel und wollte umsatteln. Da fiel mir ein, dass ich schon als Kind ein sehr geselliger Typ war und immer das Gespräch mit den Älteren gesucht hatte. Also ließ ich mich zur Heimhilfe umschulen.“

Heute genießt Tixl-Lehrl die eigenverantwortliche und flexible Arbeitszeitgestaltung: „Die Geschäftszeiten im Handel sind starr – Dienstbeginn täglich um 7 Uhr. Im mobilen Dienst fange ich manchmal um 9 Uhr an, arbeite dafür am Nachmittag länger. Ich kann oft auch am Vormittag noch etwas erledigen, das trägt viel zu meiner Lebensqualität bei.“ Große Motivation und Zufriedenheit schöpft die Heimhelferin aus dem Feedback der Kundinnen und Kunden und aus dem guten Zusammenhalt im gesamten Pflegeteam. „Wir sind Teil des Alltags pflegebedürftiger Personen. Sie freuen sich auf uns – und auf die Zeit, Aufmerksamkeit und die Gesprächsbereitschaft, die wir ihnen schenken.“



Heimhelferin Brigitte Tixl-Lehrl: „Dass wir auch noch das Bad putzen, ist für unsere Klientinnen und Klienten fast zweitrangig.“

die Sonne auf!“





Dass wir auch noch das Bad putzen oder Essen vorbereiten, ist für sie fast zweitrangig. Und wenn dann ein Kunde bei meiner Ankunft sagt, „Jetzt geht die Sonne auf“, dann weiß ich, dass ich das Richtige mache.“

Eigenverantwortliche Arbeit in Wohnortnähe

Dominik Taus arbeitet als diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger (DGKP) am Stützpunkt Mobile Pflege Kainbach-Graz des Hilfswerk Steiermark, wo er die Position des stellvertretenden Leiters bekleidet. Der Vater einer schulpflichtigen Tochter ist im Rahmen eines Praktikums während seiner Fachausbildung erstmals auf das Hilfswerk gestoßen und begann sich für den mobilen Dienst zu interessieren. Nach dem Zwischenspiel in einer Reha-Klinik, das er nach der Geburt seiner Tochter wegen der vielen Nachtdienste beendete, entschied er sich endgültig für die Hauskrankenpflege. „Das ist meins“, so der 30-Jährige. Motivation schöpft er aus den positiven Reaktionen, die ihm entgegengebracht werden. „Es ist toll, wenn sich durch die regelmäßige Arbeit mit den Kundinnen und Kunden deren Mobilität verbessert oder Wunden gänzlich verheilen. Da merke ich, dass ich etwas bewirken kann“, erzählt Taus. An seiner Arbeitssituation schätzt er den hohen Grad an Eigenverantwortung und das Backup eines gut eingespielten Teams. Dass der wohnortnahe Job und die flexible Arbeitszeitgestaltung genug Freiraum für Familie und Freizeit lassen, freut den begeisterten Hobbyfotografen und Kletterer. Der Faktor Zeit spielt auch bei der Begegnung mit seinen rund sechs Kundinnen und Kunden pro Tag eine große Rolle: „In der Hauskrankenpflege haben wir viel mehr Zeit pro Person als im Krankenhaus oder in der Reha. Ein Verbandswechsel kann bis zu einer Stunde dauern, wenn ich zum



*Dominik Taus:
„In der Haus-
krankenpflege
haben wir
mehr Zeit für
die Klienten
und Klienten-
innen. Das
fördert die
Qualität.“*

Beispiel Wunden versorgen und die Beine einbandagieren muss. Ich kann mich dabei ganz auf meine Kundin einlassen, mit ihr plaudern und muss sie anschließend nicht an jemand anderen weiterreichen – das fördert die fachliche und soziale Qualität unserer Arbeit“, ist Taus überzeugt.

Mobile Pflege in Zeiten der Corona-Pandemie

Als stellvertretender Stützpunktleiter wechselt sich Dominik Taus mit seiner Chefin bei der Gestaltung der Dienstpläne ab, er führt Aufnahme- und Beratungsgespräche, kümmert sich um Dienstpläne und Bestellungen. Auch für ihn und seine Kolleginnen und Kollegen am Standort Kainbach-Graz bedeutet die Bewältigung der Corona-Krise eine große Herausforderung. Zwar verzeichnet die Region glücklicherweise nur wenige Ansteckungsfälle, aber die Vorsichtsmaßnahmen müssen dennoch strikt eingehalten werden. Die verpflichtenden Schutzmasken stellen die mobilen Dienste allerdings vor einige Probleme, insbesondere bei Menschen mit demenziellen Beeinträchtigungen oder nachlassendem Seh- und Hörvermögen. „Viele Leute verstehen uns schlecht, weil wir durch die Maske sprechen und das Lippenlesen wegfällt“, erläutert Taus. Brigitte Trixl-Lehrl stößt ins gleiche

Horn: „Im Gespräch fehlt mir einfach die Mimik, die für die Verständigung sehr wichtig ist. Wir müssen unsere Kundinnen und Kunden jetzt mit den Augen anlächeln, das ist nicht einfach.“ Mittlerweile sei eine gewisse Routine eingekehrt und die betreuten Personen schätzten, dass ihre Betreuer/innen Sicherheitsmaßnahmen konsequent umsetzen. „Für die älteren Menschen ist es wichtig zu wissen, dass das Hilfswerk kommt. Wir sind oft die einzigen, die sie besuchen, wenn die Verwandten aus Sicherheitsgründen gar nicht vorbeischauen“, sagt Trixl-Lehrl.

Wenn Wunder gewünscht sind

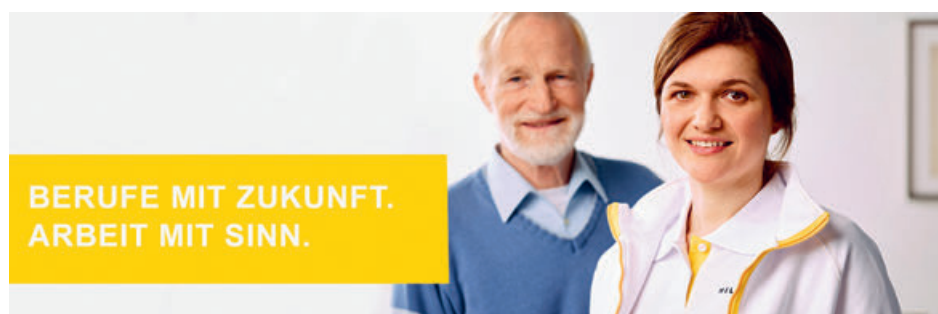
Österreichs Bevölkerung wird immer älter. Damit steigt auch die Zahl der pflegebedürftigen Personen. Bis zum Jahr 2030 benötigt die Republik ca. 75.700 zusätzliche Pflegekräfte. Derzeit sind hierzulande etwa 127.000 Menschen in der Pflege beschäftigt. Die Frage ist, wie möglichst viele Menschen für diesen spannenden Beruf motiviert werden können. Ob sie ihn schon in jungen Jahren, nach Abschluss der Pflichtschulzeit, nach der Matura oder nach einer Diplombildung ergreifen, oder ob sie als Wiedereinsteiger/innen bzw. Umsteiger/innen Lust auf eine Karriere als Heimhelfer/in, Pflege(fach)assistent/in oder diplomierte Hauskrankenpfleger/in bekommen – Österreichs alternde Gesellschaft wird alle umarmen, die sich für diese zukunftssicheren Berufsfelder entscheiden.

Zwei Hauskrankenpflegerinnen, eine davon beim Hilfswerk Steiermark tätig, haben am 23. April 2020 in einem Leserbrief an die Tiroler Tageszeitung noch einmal in Erinnerung gerufen, wofür die mobilen Dienste zuständig sind: „Wir betreuen ältere Menschen, wir sind oft die ersten Personen am Tag, die unsere Kundinnen und Kunden sehen, und vielfach bleiben wir auch die einzigen. Wir bringen Neuigkeiten und sind Seelsorger, wir sind ein bisschen Familienersatz und auch Blitzableiter bei Frustration. Wir sind dann zur Stelle, wenn Angehörige nicht mehr weiterwissen, wenn Wunder gewünscht sind.“

Wunder lassen sich zwar nicht immer bewerkstelligen, aber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den mobilen Diensten gelingt es immerhin, Tag für Tag ein Lächeln auf die Lippen ihrer Kundinnen und Kunden zu zaubern, ihre Schmerzen zu lindern, ihre Hygiene zu verbessern, ihnen Zuwendung, Aufmerksamkeit und Berührung zu schenken. Wenn also Abwechslung, Wirksamkeit, Bestätigung und Dankbarkeit Kriterien für die Zufriedenheit in einem Beruf sind, dann ist die Arbeit in den mobilen Diensten mehr als ein bloßer Job. <

Jobportal

Das Hilfswerk bietet österreichweit in unterschiedlichen Bereichen Tätigkeiten mit flexiblen Arbeitszeiten. Die aktuellen Stellenangebote sowie ausführliche Beschreibungen zu den Berufsbildern finden Sie im Internet unter jobs.hilfswerk.at



Wir sagen danke!

Krisensichere Berufe mit Sinn. In der Corona-Zeit hat sich gezeigt: Die Menschen in den Pflege- und Betreuungsberufen sind unentbehrliche Stützen der Gesellschaft. Wir brauchen mehr davon!

Kaum ein Thema rückte in den letzten Monaten derart in den Mittelpunkt der medialen Aufmerksamkeit wie die Frage, wie wir ältere Menschen vor dem Coronavirus schützen können. Im Zuge der Krise wurde auch klar, wie sehr ein funktionierendes Gemeinwesen von den vielen Pflege- und Betreuungskräften abhängt.

„Die Arbeit mit älteren Menschen steht verdientermaßen im Rampenlicht. Egal ob Heimhilfen, Pflege-(fach)assistentinnen und -assistenten oder diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen, sie alle leisten großartige Arbeit. Es liegt an ihrer Professionalität und Einsatzbereitschaft, dass sich die Menschen auch in der Krise auf würdevolle Pflege und Betreuung verlassen können! Unsere Mitarbeiter/innen können mit Recht stolz auf ihre Arbeit sein. Wir sind zu großem Dank verpflichtet“, sagt Othmar Karas, Präsident des Hilfswerk Österreich. „Nutzen wir diesen medialen ‚Rückenwind‘, um junge Menschen für die Arbeit mit und für ältere



Foto: Martin Lahousse

Menschen zu begeistern. Diese Berufe sind krisensichere Traumberufe, die ein hohes Maß an Fachwissen erfordern und ein Leben lang Sinn stiften“, appelliert Karas. In einer immer älter werdenden Gesellschaft werden sie an Bedeutung gewinnen. Das belegen auch Studien, die in den nächsten Jahren und Jahrzehnten einen enormen Bedarf an Pflege- und Betreuungskräften voraussagen.

„Noch in diesem Jahr steht die Reform des Pflegesystems am Programm der Bundesregierung. Die Frage ‚Wer wird uns pflegen?‘ ist die Schicksalsfrage. Ein Ziel wird es daher sein müssen, möglichst viele Ausbildungswege in den Pflegesektor zu ebnen und den Pflegeberuf zu einem wahren Magneten für junge Menschen zu machen“, so Karas abschließend. <

ALBIRO
fashion on the job!

**Tragfähige Funktionalität von Kopf bis Fuß
und das alles aus einer Hand!**

Wir verfügen nicht nur über jahrzentelanges Know-how in der Produktion und Vermarktung von Arbeits-, Schutz- und Sportbekleidung, sondern bieten unseren Kunden auch maßgeschneiderte Komplettlösungen von der Produkt- und Designentwicklung, über Muster- und Einzelanfertigungen bis hin zu individuellen, flexiblen Logistiklösungen an.



Albiro Ges. m. b. H. Tel +43 4237 2257
Sittersdorf 46 Fax +43 4237 2654
A- 9133 Sittersdorf contact@albiro.com

SOLIDA

WWW.SOLIDA.AT

WWW.ALBIRO.AT

WWW.ALBIRO.COM

Das Leben macht es der Haut Ihrer Lieben schwer.

Sie zu pflegen kann aber einfach sein.

Jetzt gratis
Infopaket*
anfordern!



Wenn Sie sich um einen älteren, geliebten Menschen kümmern, bemerken Sie wahrscheinlich, dass die Haut mit dem Alter empfindlicher wird und langsamer heilt. Wir bei TENA wissen, dass Haut bei Inkontinenz noch anfälliger ist – und wie wichtig es ist, dem vorzubeugen.

Das **TENA ProSkin Sortiment** hält die Haut trocken, reinigt und schützt – und macht es Ihnen so leichter, sich um die empfindliche Haut Ihrer Lieben zu kümmern.

Interessiert? Jetzt gratis TENA ProSkin Infopaket anfordern:
www.tena.at/pflege oder unter **08 10 - 30 01 11****

* Ihr Infopaket enthält die Broschüren TENA ProSkin Pflegeansatz, Tipps für die Pflege Zuhause, Informationsmöglichkeiten bei Inkontinenz sowie eine kostenlose Probe der TENA Barrier Cream.

** 0,02 €/Minute, Mobilfunkpreise können abweichen. Anrufe sind nur aus Österreich möglich.

Lern, dass das Kursbuch
zu dir nach Hause kommt.



Jetzt WIFI Wien
Kursbuch gratis anfordern:
wifwien.at/kursbuch oder T 01 476 77-5555

WIFI. Wissen Ist Für Immer.



Überzeugend einfaches Blutdruckmessen

boso-medicus uno ist ein besonders einfaches und verlässliches voll-automatisches Oberarmblutdruckmessgerät der neuesten Generation. Es lässt sich mit nur einem Knopfdruck bedienen. Die intelligente Aufpumpstechnik ermöglicht ein sanftes Aufpumpen ohne Nachpumpen. **boso-medicus uno** speichert zum Vergleich automatisch den letzten Messwert und erkennt Herzrhythmusstörungen während der Messung für die sichere Blutdruckkontrolle. Seit Jahrzehnten vertrauen weltweit Millionen von zufriedenen Anwendern auf präzise Blutdruckmessgeräte von **boso**.

Weitere Informationen
unter www.boso.at
Erhältlich in Apotheke
und Sanitätsfachhandel
Unverb. Preisempf. 66,90 Euro



B | BRAUN
SHARING EXPERTISE



HARNKATHETERPFLEGE

MIT URO-TAINER® SUBY G

Die Blasenspüllösung mit Zitronensäure gewährleistet den optimalen Abfluss des Harns und verhindert Krustenbildung im Katheter

Rasch und steril anwendbar – einfach 5 Minuten einwirken lassen!

Kontaktieren Sie uns unter **0800 312 478** für ein Beratungsgespräch durch diplomiertes Fachpersonal

Hohe Schule der Diplomatie

Pflege. Als qualitätssichernde Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin (DGKP) des Wiener Hilfswerks ist Daniela Spanelova mit einer Vielfalt an Aufgaben betraut.

Die Organisation neuer Pflegeeinsätze, die Beratung von Kundinnen, Kunden und Angehörigen, Pflegevisiten, Pflegeeinsätze, Stellungnahmen und Situationsberichte schreiben, Therapievorschlüsse mit den Hausärzten von Kundinnen und Kunden besprechen, und, und, und ... langweilig sind die Arbeitstage von Daniela Spanelova keineswegs. Kommunikative Fähigkeiten sind in diesem Beruf generell gefragt, vor allem aber, wenn es um Beschwerden geht und Daniela Spanelova zwischen Kunden, Angehörigen, Einsatzkräften, Behörden und Spitälern vermitteln muss. „Oft sind sprachliche Missverständnisse und Fehlinterpretationen die Ursache von Beschwerden. Man muss in solchen Fällen gut zuhören können und man braucht viel Fingerspitzengefühl. Es ist die hohe Schule der Diplomatie“, gibt die DGKP Einblick in ihre Arbeit.

Corona

Die Corona-Krise hat abgesehen von allgemeiner Verunsicherung, Isolation und Einsamkeit von Risikogruppen eine Reihe zusätzlicher Herausforderungen gebracht. „Mit den Mund-Nasen-Schutzmasken wird die Kommunikation schwieriger, weil man die Mimik nicht erkennt und undeutlicher spricht. Gerade bei alten Menschen ist dies eine Herausforderung“, nennt die diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin ein Beispiel.

Dankbarkeit der Menschen

Ihre Ausbildung zur DGKP mit Matura absolvierte Daniela Spanelova in



Arbeitet gerne mit Menschen: Daniela Spanelova

ihrem Geburtsland Tschechien. Seit 2014 ist sie beim Wiener Hilfswerk tätig. Sie begann als Pflegeassistentin in der Hauskrankenpflege, übernahm nach Nostrifikation ihres Diploms DGKP-Aufgaben und ist seit 2017 als qualitätssichernde DGKP im Einsatz. „Mir gefällt der Pflegeberuf, weil ich gerne mit Menschen arbeite und weil die Tätigkeiten so vielfältig und abwechslungsreich sind“, betont Daniela Spanelova. „Besonders schön ist für mich die Dankbarkeit der Menschen, denen geholfen wird.“ Was sie ein bisschen bedauert, ist der im Vergleich zu früher deutlich gestiegene administrative und bürokratische

Aufwand. Doch auch mit ihrer praktischen Berufserfahrung würde Daniela Spanelova – wäre sie heute vor die Berufswahl gestellt – wieder den Pflegeberuf ergreifen. <

Hilfe und Pflege daheim

Ziel der einander ergänzenden Angebote ist es, kranke, pflegebedürftige und alte Menschen dabei zu unterstützen, möglichst lange in der eigenen vertrauten Wohnumgebung bleiben zu können.
Infotelefon: 01/ 512 36 61-2000
E-Mail: hpd@wiener.hilfswerk.at
www.hilfswerk.at/wien/pflege/

Hilfe auf Knopfdruck rund um die Uhr

Sicher durch den Alltag. Das Notruftelefon erhöht den Sicherheitsfaktor für Benutzerinnen und Benutzer um ein Vielfaches.

Karl D. wird heuer 90 Jahre alt und wohnt alleine in einem Haus. Er ist Notruftelefon-Nutzer seit der ersten

Stunde. Gleich neben der Eingangstür steht sein Hilfswerk-Notruftelefon. Mit dem Armbandsender, den der Senior zu Hause stets am Handgelenk trägt, kann er jederzeit Hilfe holen. „Das ist eine super Sache, denn wenn ein Notfall eintritt, drücke ich einfach auf den Knopf und ich bekomme sofort Hilfe“, erzählt Karl D.



Sicherheit rund um die Uhr

Unfälle im Haushalt zählen zu den häufigsten Verletzungsursachen überhaupt. Gerade ältere Menschen sind stark gefährdet, sich bei einem unglücklichen Sturz in den eigenen vier Wänden zu verletzen. Das Hilfswerk-Notruftelefon ist hierbei ein wahrer Schutzengel. Im Falle eines Notfalls reicht ein Knopfdruck auf den Funksender aus. Sofort wird eine Verbindung zur permanent besetzten Notrufzentrale des Hilfswerks hergestellt. Da wichtige Daten der Kundinnen und Kunden vorgemerkt sind, können die Mitarbeiter/innen rasch und gezielt Hilfe organisieren. Dabei steht außer Frage, ob es Wochenende, Feiertag oder mitten in der Nacht ist. Binnen weniger Minuten können die angegebene Vertrauensperson, eine Ärztin/ein Arzt oder die Rettung zur Stelle sein.

Das Notruftelefon lässt sich einfach aufstellen und anstecken. Sie brauchen lediglich einen aktiven Telefonanschluss und eine Steckdose – ist kein Festnetzanschluss vorhanden, funktioniert das Notruftelefon auch über ein mobiles GSM-Modul. Jetzt ist es besonders günstig, ein Notruftelefon auszuprobieren: Von Juni bis August 2020 sparen Sie 30 Euro!* (* gültig für Neukundinnen und -kunden mit drei Monaten Bindefrist). <

Nähere Informationen

Sicherheit ist nur einen Anruf entfernt! Wir beraten und informieren Sie gerne kostenlos unter Tel.: 0800 800 408, auf www.notruftelefon.at oder auf www.hilfswerk.at

Gemeinsam die Krise bewältigen



24-Stunden-Betreuung. 365 Tage im Jahr hinschauen, zuhören und die Hilfe dorthin bringen, wo sie benötigt wird – auch in schwierigen Zeiten.

Die 24-Stunden-Betreuung leistet noch viel mehr als das. Die Bedürfnisse von hilfsbedürftigen Personen stehen natürlich im Vordergrund. Aber auch die Entlastung (pflegender) Angehöriger spielt eine große Rolle. Oft werden Personenbetreuer/innen Teil jener Familie, in der sie benötigt und geschätzt werden.

Große Herausforderungen meistern

Die Corona-Pandemie hat die Menschen in Pflege- und Betreuungsberufen in Österreich vor sehr große Herausforderungen gestellt. Die Reisefreiheit wurde eingeschränkt, Grenzen geschlossen und Maßnahmen ergriffen – mit großen Auswirkungen auf die 24-Stunden-Betreuung, kommen doch die meisten Personenbetreuer/innen aus Österreichs östlichen Nachbarländern. Der normalerweise stattfindende 14-tägige Wechsel der Personenbetreuer/innen war von einem Tag auf den anderen nicht mehr möglich.

„Es ist der Einsatzbereitschaft, dem Verantwortungsbewusstsein sowie der Treue zu unseren Kundinnen und Kunden seitens der Personenbetreuer/innen zu verdanken, dass wir die Betreuung in den meisten Familien aufrechterhalten konnten und können“, berichtet Karin Grössing, Geschäftsbereichsleiterin der 24-Stunden-Betreuung beim Hilfswerk. Viele unserer Personenbetreuer/innen haben große Flexibilität und Tatkraft bewiesen und sich entschlossen, in Österreich zu



bleiben, ihren Turnus zu verlängern und die ihnen anvertrauten Kundinnen und Kunden weiter zu betreuen oder anderswo einzuspringen.

An einem Strang ziehen

„Jeder Tag in der Krise stellte uns vor neue Herausforderungen“, erzählt Karin Grössing. In einer derartigen Situation zählen einzig und allein die Einsatzbereitschaft und die Ausdauer des gesamten Teams. „Auf meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- wie im Außendienst war und ist Verlass. Wo Probleme aufgetreten sind, konnten wir stets mit den Kundinnen und Kunden und deren Angehörigen gemeinsam eine tragfähige Lösung finden. Glücklicherweise brachten die Angehörigen viel Verständnis auf und sprangen vereinzelt sogar kurzfristig ein, wenn es zu Engpässen kam“,

setzt Karin Grössing fort. Eine weitere wichtige Unterstützung war und ist der verstärkte Einsatz mobiler Dienste, wie zum Beispiel der Hauskrankenpflege oder der Heimhilfe.

Danke für Ihr Vertrauen

An dieser Stelle möchten wir auch DANKE sagen für das Verständnis, für die Kooperationsbereitschaft und das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden in diesen unruhigen Zeiten. Das Hilfswerk ist für Sie da. <

Information und Beratung

Bei Fragen zur 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks kontaktieren Sie bitte die Servicehotline 0810 820 024 (Mo–Do 8–16 Uhr, Fr 8–14 Uhr) zum Ortstarif. Wir beraten Sie gerne. E-Mail: 24stunden@hilfswerk.at Internet: 24stunden.hilfswerk.at

Herzlichen Dank!

Unterstützung. Wir sind sehr dankbar, dass Sie uns als Privatperson gemeinsam mit unseren langjährigen Kooperationspartnerinnen/-partnern in dieser besonders herausfordernden Zeit so engagiert unterstützen. Sei es durch Ihre Spenden oder aber auch durch berührende Hilfsaktionen. Dass „Zusammenhalt zählt“, ist dank Ihrer Hilfe deutlich spürbar – VIELEN HERZLICHEN DANK!



Notfall-Spendenbrief „Zusammenhalt zählt!“

Die weltweite Ausbreitung des Coronavirus verdeutlicht ganz besonders, dass soziale Arbeit und sozialer Zusammenhalt wesentliche und unverzichtbare Stützen unserer Gesellschaft sind. Mitte März 2020 verschickten wir einen Notfall-Spendenbrief an all unsere Spender/innen mit der Bitte, nicht auf die vielen Menschen zu vergessen, die gerade jetzt – dringender denn je – unsere Hilfe benötigen. Der Rücklauf war überwältigend. Durch Ihre Spenden können wir rasch und unbürokratisch helfen. Vielen herzlichen Dank!

Mondelēz Österreich spendet Osterleckereien

Anfang April erhielt das Wiener Hilfswerk von der Mondelēz Österreich GmbH eine Schokoladenspende im Ausmaß von elf Tonnen. Rund acht Tonnen der zartschmelzenden Osterleckereien wurden in die beiden Wiener Hilfswerk-Sozialmärkte geliefert. Die restlichen drei Tonnen kamen Klientinnen und Klienten der zehn Hilfswerk-Nachbarschaftszentren zugute. Herzlichen Dank für die wohl süßesten Ostern, seit es Schokolade gibt!

Soforthilfe dank des Vereins „Hilfstöne“

Das langjährige Engagement von Staatsopernbariton Clemens Unterreiner und seinem Verein „Hilfstöne – Musik für Menschen in Not“ ist in Krisenzeiten von ganz besonderer Bedeutung. So unterstützte der Verein mit 5.000 Euro Soforthilfe die Wiener Hilfswerk-Nachbarschaftszentren und die Wohnungslosenhilfe, die von der Corona-Krise besonders betroffen sind. Durch die wertvolle Spende werden Lebensmittelgutscheine an rund 50 Familien ausgegeben. Zusätzlich konnte fünf Familien aus „Betreutes Wohnen“ individuell und rasch geholfen werden. Wir bedanken uns im Namen aller Familien und des Wiener Hilfswerks ganz herzlich für diese beispiellose Hilfsaktion.



Wiener Hilfswerk Spender/innen-Betreuung

Bitte unterstützen Sie unsere soziale Arbeit mit Ihrer Spende, vielen Dank!

- **Spender/innen-Betreuung:** Florence Gross – Wiener Hilfswerk
Tel.: 01/512 36 61-1640, E-Mail: florence.gross@wiener.hilfswerk.at
- **Spendenkonto** lautend auf „Wiener Hilfswerk“ bei Erste Bank
IBAN: AT58 2011 1284 4290 7831, Kennwort: z. B. „Zusammenhalt“
- **Spenden-Erlagschein** via Wiener Hilfswerk, Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien.
Tel.: 01/512 36 61-1640, E-Mail: spenden@wiener.hilfswerk.at
- **Online spenden** via www.wiener.hilfswerk.at/spenden





Gehaltsspende an das Wiener Hilfswerk

Die Mitglieder der Bundesregierung haben als Zeichen der Solidarität ein Gehalt für soziale Zwecke gespendet. Präsidentin Karin Praniess-Kastner und Finanzreferentin Andrea Maller-Weiß vom Wiener Hilfswerk dankten Herrn Bundesminister Gernot Blümel für seine Gehaltsspende an das Wiener Hilfswerk. Verwendet wird das Geld für Aktivitäten im Zusammenhang mit der Corona-Krise. Ein herzliches Dankeschön!

Big Max Golf spendet Schutzmasken

Das Wiener Hilfswerk dankt der Firma Big Max Golf und Thomas Reiter für die wertvolle Spende von 1.500 OP-Masken. Die Spende kam zu einem Zeitpunkt, als die dringend benötigten Schutzmasken eine absolute Mangelware waren. Dank Big Max Golf konnte das Wiener Hilfswerk die Masken rechtzeitig bei der Betreuung der ihm anvertrauten Menschen einsetzen. Danke!

Lebensmittelsammlung

Dr. med. Rainer Bernd Wolschner sammelte mit der Jungen ÖVP Wien Lebensmittelspenden für die Wiener Hilfswerk-Nachbarschaftszentren. Die großzügige Spende umfasste Grundnahrungsmittel, die an Menschen in schwierigen Lebenssituationen infolge von Covid-19 übergeben werden konnten. Alle zehn Wiener Hilfswerk-Nachbarschaftszentren bieten seit Mitte März 2020 ein Einkaufsservice für ältere Menschen an, damit diese ihre Wohnungen nicht verlassen müssen.

L'Oréal Österreich spendet Haarpflegeprodukte

Die langjährige und vorbildhafte Unterstützung unseres Kooperationspartners L'Oréal Österreich kennt auch in der Corona-Krise keine Grenzen. So unterstützt der sozial engagierte Beauty-Konzern die Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe des Wiener Hilfswerks mit Haarpflegeprodukten, die den Bewohnerinnen und Bewohnern direkt zugutekommen. Vielen lieben Dank!

L'ORÉAL
ÖSTERREICH



KOMMENTAR

Dir.ⁱⁿ Sabine Geringer, MSc, MBA
Geschäftsführerin des Wiener Hilfswerks

Zusammenhalt zählt

„Erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt.“ Mit diesem Zitat von Wilhelm Busch beginne ich meinen Kommentar, der sich eigentlich unseren für April geplanten Benefizveranstaltungen widmen sollte. Aber das Coronavirus hat schlagartig alles verändert. Wir mussten Einrichtungen auf unbestimmte Zeit schließen und Veranstaltungen aller Art absagen oder verschieben.

Liebe Leserinnen und Leser! Die Mitarbeiter/innen des Wiener Hilfswerks sind auch in Zeiten der Coronabedingten Krise tagtäglich für die in Wien lebenden Menschen im Einsatz: in der mobilen Pflege ebenso wie in der Wohnungslosenhilfe oder in den Sozialmärkten, um nur einige Bereiche zu nennen.

Soziale Verantwortung und die Unterstützung jener, die sie am nötigsten brauchen – das ist beim Wiener Hilfswerk täglich gelebte Realität. Auch und gerade jetzt.

Unsere Hilfe kommt von Herzen und wir lassen niemanden im Stich! Viele Menschen haben mit ihrer Spende geholfen. Bitte helfen auch Sie mit, denn wir brauchen dringend jede Unterstützung. Lassen Sie uns gemeinsam füreinander da sein und etwas bewirken!

Mit lieben Grüßen
Ihre Sabine Geringer

Sie ALLE helfen uns helfen. Daher an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle genannten und nicht genannten Unterstützer/innen!



Denksport für Jung und Alt

Unsere beliebte Rätselserie von Mag. Martin Oberbauer, Psychologe und Gedächtnistrainer. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 3 Büchern „Schenk. Das Buch“ von Michael Horowitz und Otto Schenk

1. Zitronenmelisse

Bilden Sie so viele Hauptwörter wie möglich mit den Buchstaben des Wortes ZITRONENMELISSE. Bei jedem weiteren Wort dürfen Sie alle bereits verwendeten Buchstaben wieder verwenden, aber immer nur in der vorhandenen Anzahl. Beispiele sind u. a. Tee, Rose, List, ...
Wie viele Buchstaben hat das längste Wort, das Sie finden können?

2. Kerbel

Eine Kräuterfrau verkauft an jedem Markttag 12 Bund Kerbel zu je € 2,50. An wie vielen Markttagen hat sie Kerbel verkauft, wenn sie insgesamt € 1.170 eingenommen hat?

3. Petersilie

Finden Sie weitere Wörter, die einen männlichen oder weiblichen Vornamen enthalten, aber nichts mit Namen zu tun haben?
Beispiele sind u. a. Begonie, Bullauge, ...

Auflösung aus dem letzten Heft:

1. Auf den Geschmack gekommen

- a. Der schlechte Geschmack gefällt, sobald er Mode wird.
- b. Geschmack ist sozusagen das Mikroskop der Urteilskraft.
- c. Der Geschmack ist allen Menschen natürlich; sie haben ihn aber nicht alle in gleichem Maße.

2. Über Geschmack

- a. Geschmack, b. Ernährung, c. Mundhöhle, d. Zahnreihe, e. Gaumenfreude, f. Orangenzeste, g. Zungenmuskel.

3. Süß

Vera isst pro Tag 4, Kurt 9 und Hans 3 Pralinen.
Die Bonbonniere ist nach drei Tagen leer.

Wir gratulieren den Gewinner/innen der Bücher „Soča – Isonzo“.



An das Wiener Hilfswerk,
Redaktion Hand in Hand,
Schottenfeldgasse 29,
1072 Wien;
Kennwort „Denksport“
oder E-Mail an: kommunikation@wiener.hilfswerk.at

☐ Ja, ich möchte ein Exemplar
„Schenk. Das Buch“ gewinnen.

Die Bücher wurden uns freundlicherweise von Styria Buchverlage zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ/Ort: _____

Senden Sie diese Seite mit den eingetragenen Lösungen bis
17. Juli ein und gewinnen Sie! (Auflösung im nächsten Heft.)

Viel Spaß beim Trainieren Ihrer geistigen Fitness wünscht Ihnen
Martin Oberbauer vom Wiener Hilfswerk! Weitere Aufgaben finden
Sie in seinen Büchern, u. a. „Power-Walking fürs Gehirn“, „Abenteuer
Gedächtnis“, „Aktivurlaub fürs Gehirn“ (alle Verlag Herbig).



Gedächtnistraining

In den 10 Nachbarschaftszentren des Wiener
Hilfswerks (Adressen S. 35) wird heiteres Gedächtnis-
training in geselliger Runde angeboten. Die Teilnahme
ist gratis. Termine und Informationen erhalten Sie
im jeweiligen Nachbarschaftszentrum bzw. unter
www.nachbarschaftszentren.at

„Eine Welt neben der realen Welt“

Künstlergespräch. Hilde Dalik verkörpert die Vielfalt des modernen Frauenbildes in jeder Film- und Fernsehproduktion mit Charme sowie einer großen Portion an Humor. Michael Ellenbogen bat die Schauspielerinnen zum „Hand in Hand“-Interview.

Die Liebe zum Rollenspiel entdeckt man oft als Kind. Haben Sie in Ihren Jugendjahren bereits Theater gespielt oder bei einer Filmproduktion mitgewirkt?

Hilde Dalik: Meine Geschwister und ich haben in unserer Kindheit kleine Theaterstücke, Tanzstücke und Zirkusvorstellungen einstudiert und dann der Familie, Freundinnen und Freunden sowie der gesamten Nachbarschaft dargeboten. Wir haben Kurzfilme gedreht, erst mit einer Super-8-Kamera, später auf Video. Ich wusste immer, dass ich in der Theater- oder Filmbranche arbeiten möchte. Der Gedanke, eine Welt neben der realen Welt zu erschaffen, in

der ganz eigene Regeln gelten, hat mich immer fasziniert.

Sie waren Mitglied des Theaters in der Josefstadt. Welches Bühnenstück bot Ihnen damals die größte Herausforderung und mit welchen Kollegen hatten Sie ein freundschaftliches Verhältnis?

Eine besondere Herausforderung war sicher „Der Boxer“ von Felix Mitterer über den Sinto-Boxer Rukeli Trollmann, der im KZ gestorben ist. Teile der Texte waren von Ceija Stojka, die ihre Erlebnisse schildert, als sie als kleines Mädchen mit ihrer Mutter im Konzentrationslager war. Die meisten

Stücke habe ich aber sicher mit Alexander Pschill gespielt, der jetzt das „Bronski & Grünberg“-Theater leitet.

Ein Meilenstein der jüngeren österreichischen Filmgeschichte ist „Contact High“, in dem die Wirkung von Drogen viele Wahrnehmungen auf einer anderen Bewusstseinsebene darstellt. Wie haben Sie Ihre Rolle umgesetzt?

Vorbereitet habe ich mich, indem ich versucht habe, ohne Drogen high zu werden, was ja auch die Definition von „Contact High“ ist. Ich erinnere mich an die Dreharbeiten mit einem unglaublich lustigen und fantasievollen Team rund um Michael Glawogger.

Im Vorjahr verkörperten Sie im Film „Der beste Papa der Welt“ die Freundin eines erfolgswöhnten Chirurgen, der schließlich sein Leben zugunsten seiner Neffen und Nichten ändert. Wie fühlen Sie sich selbst als Mutter?

Ich habe eine Tochter, die bald ein Jahr wird. Außerdem habe ich ständig Kinder um mich herum, die mein Leben bereichern.

Seit einigen Wochen hat sich unser Leben durch die Corona-Pandemie in einer bisher nie gekannten Art und Weise geändert. Wie gestalten Sie Ihren Alltag in Zeiten wie diesen?

Ich halte mich an die Empfehlungen, bin mit meiner Familie zu Hause und habe sonst keine sozialen Kontakte. Da ich noch in Karenz bin, hält sich meine Arbeit in Grenzen. <



Foto: Ingo Pertramer

Engagement in Zeiten von Corona

Freiwillige. Mitte März stellte das Wiener Hilfswerk aus Fürsorgepflicht für seine Freiwilligen bis auf Weiteres alle Freiwilligeneinsätze ein, die nicht auf die Bewältigung der Corona-Krise abzielten.

Die Lesepatinnen und -paten blieben (wie auch die Schüler/innen) den Schulen fern. Gruppenaktivitäten und Lernhilfe in den Nachbarschafts- oder Tageszentren fielen aus. Alle Hausbesuche, wie etwa der Gesundheitspartner/innen, wurden ausgesetzt. Telefonische Kontakte werden aber nach Möglichkeit weiterhin aufrechterhalten. Das Virus hat damit die herkömmlichen Freiwilligeneinsätze zum Erliegen gebracht. Gleichzeitig begannen aber die Nachbarschaftszentren mit dem Aufbau eines Nachbarschaftshilfe-Programms für Menschen, die aufgrund der Corona-Krise Unterstützung benötigen. Zivildienstleistende und mehr als 180 freiwillige Helfer/innen erledigen dringend

notwendige Besorgungen oder bieten telefonische Besuchsdienste an. Etwa ein Drittel der Helfer/innen sind bestehende Freiwillige des Wiener Hilfswerks. Die übrigen meldeten sich extra für diese Corona-Einsätze.

„Dann ist man froh, wenn einem geholfen wird“

Georg M. ist seit 2017 freiwilliger Gesundheitspartner im „Gesund fürs Leben“-Projekt. Die damit verbundenen Hausbesuche sind derzeit nicht möglich. Dafür habe er sich ohne Zögern gemeldet, um älteren Menschen zu helfen, die wegen des Corona-Virus in Not geraten sind. Seine Motivation? „Es kann jeder mal in Not kommen. Dann ist man

froh, wenn einem geholfen wird.“ Inzwischen hat er für zwei Männer Einkäufe erledigt und einer Frau Medikamente aus der Apotheke geholt. „Um mich selber mache ich mir dabei keine Sorgen“, sagt er. Schließlich halte er alle Sicherheitsmaßnahmen vor allem auch deshalb ein, um nicht zum Überträger zu werden.

Informationsblatt mit Verhaltensanweisungen

Wie Georg M. erhalten auch alle anderen Helfer/innen auf einem Informationsblatt des Wiener Hilfswerks genaue Verhaltensanweisungen für ihre Einsätze, von Hygienevorschriften über Abstandsregeln bis zur Vereinbarung von Codewörtern. Das klappe in der Praxis problemlos, so Herr M. Ähnliche Erfahrungen hat auch Frau N. gemacht. Sie bezeichnet sich als „engagierte Nachbarin“ und hat sich im Zuge der Corona-Krise beim Wiener Hilfswerk gemeldet, weil sie derzeit Ressourcen hat, um jemanden aus der Risikogruppe in dieser herausfordernden Zeit zu unterstützen. Seit Ende März telefoniert sie mehrmals pro Woche mit einer älteren Dame, die wegen des Lockdown derzeit nicht aus dem Haus geht, und hilft ihr auf diese Weise gegen die Einsamkeit.

Wir danken allen von ganzem Herzen, die sich in dieser schwierigen Zeit für andere Menschen einsetzen. Halten wir gemeinsam noch ein wenig durch. <

Mag. Martin Oberbauer
Leiter Freiwilligenmanagement



Foto: iStock/Brothers91

Der telefonische Besuchsdienst der Hilfswerk-Nachbarschaftszentren hilft gegen die Einsamkeit.

Mehr als 1.700 Einsätze

Nachbarschaftshilfe. Die Hilfswerk-Nachbarschaftszentren unterstützen während der Corona-Krise mit dem Besorgungsdienst ältere Menschen und gefährdete Personen aus Risikogruppen durch die Versorgung mit Lebensmitteln und Medikamenten.



In Krisenzeiten für andere da sein: Die Nachbarschaftshilfe der Hilfswerk-Nachbarschaftszentren macht es möglich.

Die Hilfswerk-Nachbarschaftszentren erleben mit ihrem rasch ins Leben gerufenen Besorgungsdienst derzeit eine Welle an Dankbarkeit und Solidarität. Vor allem Menschen der Risikogruppe sind glücklich über diesen kostenlosen Service. Der schnelle und unkomplizierte Einkaufsdienst ermöglicht es dieser Zielgruppe, zuhause zu bleiben. Täglich kommen etliche Anrufe von Menschen, die sich einfach nur bedanken möchten. Auch berührt die Anteilnahme der vielen Freiwilligen, die unermüdlich ihre Hilfe für den Service der Nachbarschaftszentren anbieten. „Wir erleben eine Welle der Dankbarkeit und Solidarität“, so Eva Bertalan und Esther Fleck vom Hilfswerk-Nachbarschaftszentrum Hernals.

Wichtiger Begleiter durch die Corona-Krise

Über 680 Menschen haben bei den Hilfswerk-Nachbarschaftszentren um Hilfe angesucht. Die meisten Anfragen betreffen Lebensmitteleinkäufe, aber auch Einkäufe bei

Apotheken und regelmäßige telefonische Kontakte gegen Einsamkeit sind gefragt. Mehr als 1.700 Einkäufe und Apothekenbesuche haben Zivildienstleistende und Freiwillige bereits abgewickelt. Die Zufriedenheit der Hilfesuchenden ist groß, weshalb sie den Einkaufsdienst als wichtigen Begleiter durch die Zeit der Corona-Krise sehen.

Solidarität und starker Zusammenhalt

Mehr als 120 Menschen haben sich als Freiwillige gemeldet. Das zeigt die Solidarität und den starken Zusammenhalt in Wien. Auch für besonders harte Einzelschicksale sind die Hilfswerk-Nachbarschaftszentren derzeit verstärkt und mit großem Herzen im Einsatz. Frau S. etwa kümmert sich liebevoll um ihre alte Mutter, die in Wien in einer kleinen Wohnung wohnt. Vor kurzem hatte Frau S. einen Herzinfarkt und sitzt seitdem im Burgenland fest. Verzweifelt wandte sie sich an die Hilfswerk-Nachbarschaftszentren und bat um

Einkaufshilfe für ihre Mutter. Sofort setzte das Team diese Bitte um. Die Versorgung der Mutter von Frau S. ist somit jetzt und auch in Zukunft gewährleistet.

Hilfsdienste sind gewachsen

Die Hilfsdienste der Nachbarschaftszentren in der Corona-Zeit sind gewachsen und haben sich an die Bedürfnisse der Hilfesuchenden angepasst. Durch die Spenden großer Firmen, Vereine und Privatpersonen können Lebensmittelpakete geschnürt und an Hilfesuchende in der Sozialen Orientierungsberatung abgegeben werden. Die empfohlenen Sicherheitsabstände werden beim Kontakt mit Kundinnen und Kunden selbstverständlich ernst genommen und eingehalten. <

Webtipp

Alle Informationen zum Besorgungsdienst gibt es auch online unter www.hilfswerk.at/wien/nachbarschaftszentren



BIO CBD HANFPRODUKTE

direkt vom burgenländischen Hersteller



BioBloom.
Hemp



Die **biozertifizierten CBD Öle** von BioBloom tragen aufgrund ihrer Qualität das **AC-Gütesiegel** des unabhängigen Patientenvereins ARGE CANNA. Basis aller **Bio Hanfprodukte** sind die **gesunden Pflanzen** von den BioBloom-Feldern.

100% naturrein und ohne Zusatzstoffe
Für mehr Wohlbefinden,
innere Balance und Vitalität!



Alle Produkte sind im Onlineshop www.biobloom.at sowie telefonisch +43 664 88 74 77 10 erhältlich.

Foto: iStock/vladk213 | PROMOTION

GLÜCK IST DIE WELT AUS EINER NEUEN PERSPEKTIVE

**DEM GLÜCK
EINE CHANCE
GEBEN**



österreichische
LOTTERIEN



gantherundenzi Foto: Achim Bleniek

„Glücksspiel mit Verantwortung“ ist Leitgedanke für alle unsere wirtschaftlichen Aktivitäten. Die gesellschaftliche Verantwortung der Österreichischen Lotterien geht daher weit über den Spielerschutz hinaus. Das Engagement im sozialen Bereich ist im Unternehmen von Beginn fest verankert. Zu helfen, wo Hilfe dringend benötigt wird, ist unser klar definiertes Ziel. Und damit ermöglichen wir vielen Menschen neue Perspektiven und Momente des Glücks, an die sie vielleicht selbst schon nicht mehr geglaubt haben.

Informationen zum Projekt Exoskelett unter www.sponsoring.lotterien.at und www.tech2people.at

Kontakt trotz Einschränkungen

Menschen mit Behinderung. Die Freizeiteinrichtungen stehen für selbstbestimmte Freizeitgestaltung, niederschwellige Beratung, Vernetzung zwischen Familien und Peergroups und stetige Austauschmöglichkeiten – auch in Zeiten Corona-bedingter Schließung.



Gefördert vom
Fonds Soziales Wien,
aus Mitteln der Stadt Wien



Als die Einrichtungen Spielothek, Aktionsraum und Club 21 Mitte März wegen der allgemeinen Corona-Maßnahmen schließen mussten, wurde sofort nach Möglichkeiten gesucht, wie man auch ohne persönlichen Besuch miteinander in Verbindung bleiben kann. Die Angebote sollten sich dabei an Programmschwerpunkten der Einrichtungen orientieren, wie z. B.: Austausch und Wahrnehmungsförderung in der Spielothek, Bewegung und gesunde Ernährung im Aktionsraum oder Information und Kontaktmöglichkeiten im Club 21.

Angebote bieten Abwechslung

Ein besonderes Anliegen war und ist es, einen Beitrag zum psychischen und physischen Wohlbefinden der

Besucher/innen auch während der Zeit der Ausgangsbeschränkungen zu leisten. Viele Menschen mit Behinderung treffen die Isolationsregelungen besonders hart, weil sie im Alltag ein hohes Maß an Routine benötigen und in ihren sozialen Kontaktmöglichkeiten ohnedies eingeschränkt sind. Der Besuch der Freizeiteinrichtungen bedeutet für sie nicht nur Abwechslung, sondern oftmals die einzige Möglichkeit, Freundinnen und Freunde zu treffen und sich auszutauschen. Da diese Möglichkeit nun wegfällt, bieten Spielothek, Aktionsraum und Club 21 während der Corona-Beschränkungen persönliche Kontaktmöglichkeiten via Telefon und Internet an und stellen Ideen für Beschäftigung sowie Informationen und Beratung zur Verfügung. <

Derzeitige Angebote

Spielothek: Treffpunkt für Familien mit Kindern mit und ohne Behinderung (0–12 Jahre):

- Persönliche Beratung und Unterstützung per Mail und telefonisch
- Informationsplattform rund um das Thema Corona, Erziehung, Unterstützungsleistungen
- regelmäßige Bereitstellung von Ideensammlungen zu den Themen Wahrnehmungsförderung, Basteln, Beschäftigung, Entspannung und Ressourcenstärkung

Aktionsraum: Treffpunkt für Jugendliche mit und ohne Behinderung (12–18 Jahre)

- Unter dem Motto „AKTIONSRaum bei DIR“ stehen Mitarbeiter/innen für Beratung oder Austausch zur Verfügung
- Wöchentliche Übermittlung spezieller Programmpunkte wie z. B.: BASTELN bei DIR, ESSEN bei DIR, TURNEN bei DIR, AUSFLUG bei DIR und TEENIE-DISCO bei DIR
- Den Besucher/innen werden Ideen geliefert, die sie mit anderen teilen können.

Club 21: Treffpunkt für Erwachsene mit und ohne Behinderung (ab 18 Jahren)

- „Telefonischer Besuchsdienst“: Mitarbeiter/innen sind regelmäßig telefonisch erreichbar und rufen Besucher/innen auch aktiv an
- Telefonische Informationsplattform über bestehende Angebote (Nachbarschaftszentren, Sozialmärkte etc.) und zu den Themen Hygienemaßnahmen, Verhaltensregeln und Unterstützungsleistungen.

Nähere Informationen online unter:
www.hilfswerk.at/wien/soziale-angebote/menschen-mit-behinderung



Kinderbetreuung in Zeiten der Corona-Krise

Kinderbetreuung. Für viele Eltern war die Zeit des „Shutdown“ sehr schwierig. Schließlich stellt der Spagat zwischen beruflicher Tätigkeit und fehlender Kinderbetreuung eine große Herausforderung dar.

Das Wiener Hilfswerk konnte jedoch allen Eltern, die ihre Kinder bei unseren Tagesmüttern und Tagesvätern oder in unserer Kindergruppe in Betreuung haben, auch während der Zeit der Corona-Krise weiterhin Betreuung anbieten, sofern die Eltern in systemrelevanten Berufen tätig sind oder keine andere Möglichkeit haben. Unsere Mitarbeiter/innen haben trotz teils eigener familiärer Verpflichtungen ihr Bestes gegeben, um entsprechend ihren Beitrag zu leisten. So konnten wir unsere Dienste in gewohnter Qualität, wenn auch in ungewohnter Situation, zur Verfügung stellen.

Kreative Lösungen

Vielen Eltern ist es gelungen, ihre Kinder zuhause zu betreuen. Auch mit diesen Familien waren unsere Tagesmütter und -väter durch Einsatz kreativer Lösungen weiterhin in Kontakt. Von Videokonferenzen zum Wiedersehen bis hin zu Bastel- und Spielideen, die via E-Mail versandt wurden, blieb der Austausch aufrecht. Bei der eigentlichen Betreuung agierten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stets mit Vorsicht und hielten sich strikt an die vorgegebenen Hygienemaßnahmen.

Lieder zum richtigen Händewaschen

Gerade für sehr kleine Kinder können die Umstände wie etwa das Tragen von Masken und die Trennung von anderen Kindern belastend sein. Hier haben Videokonferenzen und Telefonate geholfen. Außerdem haben die Tagesmütter



Foto: iStock/dragana991

und -väter mit viel Einfühlungsvermögen versucht, den Kleinen alles kindgerecht zu erklären. Lieder zum richtigen Händewaschen wurden ebenso gesungen wie „richtiges Niesen lernen“ in Geschichten verpackt. Auf diese Weise kam auch der Spaß bei den Kindern nicht zu kurz. Das Schönste aber war, dass in dieser schwierigen Zeit stets ein starker Zusammenhalt unter den Tagesmüttern und Tagesvätern und den von ihnen betreuten Familien zu spüren war. <

Petra Kremser, Stv. Leitung Kinderbetreuung

Wir suchen Tagesmütter/Tagesväter

Da unsere Kleinkinderbetreuung sehr gefragt ist, freuen wir uns über Ihre Bewerbung. Infos über den Beruf als Tagesmutter/Tagesvater erhalten Sie bei: Wiener Hilfswerk Abteilung Kinderbetreuung Tel.: (01) 512 36 61-6099 oder E-Mail: kinderbetreuung@wiener.hilfswerk.at www.hilfswerk.at/wien/kinder/kinder-jugend/tagesmuetter-vaeter/



Schenk. Das Buch: Ein intimes Lebensbild

Buchtipp. Otto Schenk feiert am 12. Juni seinen 90. Geburtstag. Leidenschaft bestimmt seinen Beruf. Egal, ob Otto Schenk an der New Yorker Met inszeniert oder als Alleinunterhalter, Theaterdirektor und beeindruckender Menschendarsteller am Werk ist – er überzeugt durch seine einzigartige künstlerische Vielseitigkeit. Otti, wie ihn alle liebevoll nennen, erlebt als Opernregisseur eine Weltkarriere, er ist aber auch ein unerreichter Meister in der hohen Kunst des Blödelns. Otto Schenk und Michael Horowitz, seit mehr als 40 Jahren befreundet, zeigen in diesem intimen Lebensbild den „Menschenfresser“, der sein Publikum liebt, und jene privaten Momente des Lebens, die ihn berühren, glücklich und nachdenklich machen. Zuvor noch nie veröffentlichte Fotos präsentieren den großen Unterhalter Österreichs – und einen abseits der Bühne nachdenklichen Melancholiker.

- Der Schauspielstar Otto Schenk erzählt aus nächster Nähe
- Erstmals publizierte Fotos aus seinem privaten Familienalbum

Über die Autoren:

Otto Schenk, geboren 1930 in Wien, erhielt als Regisseur und Schauspieler Engagements in aller Welt. Er war von 1988 bis 1997 Direktor des Theaters in der Josefstadt und zählt zu den populärsten österreichischen Schauspielern in Film, Fernsehen und Theater. Michael Horowitz ist Fotograf, Journalist, Schriftsteller und Verleger. Der Autor von Biografien, u. a. über Helmut Qualtinger und Leonard Bernstein, ist seit vielen Jahren eng mit Otto Schenk befreundet.

Viele weitere Buchtipps finden Sie auf: www.styriabooks.at



Michael Horowitz/Otto Schenk:
Schenk. Das Buch
Ein intimes Lebensbild
Hardcover, Designbüro: Perndl+Co
20,5 x 26 cm; ca. 240 Seiten
ISBN 978-3-222-15047-0
Molden Verlag, 35 Euro

Bewegt Ihren Darm mit der Kraft biologischer Papayas



Institut
AllergoSan

Institut AllergoSan Pharmazeutische Produkte Forschungs- und Vertriebs GmbH
Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (bilanzierte Diät).
Zum Diätmanagement bei Verstopfung oder Blähungen und eingeschränkter Möglichkeit der Nährstoffaufnahme.



www.caricol.com

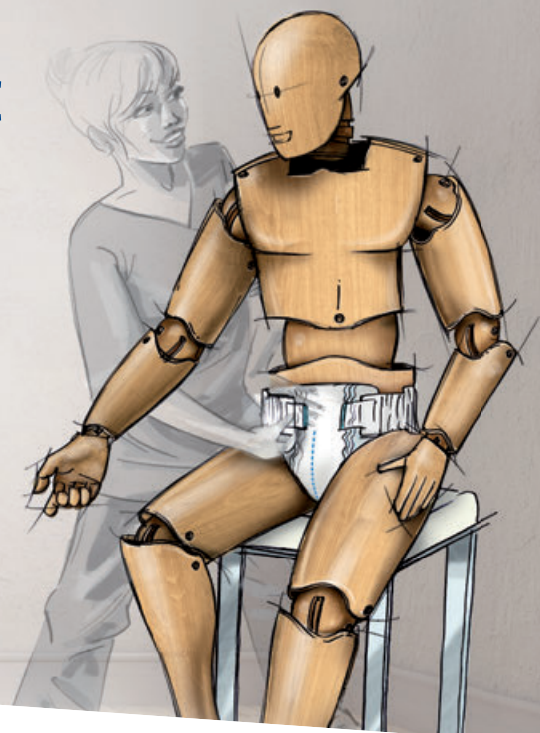
MoliCare® Premium Elastic

Das neue Inkontinenz-Produkt mit Elastic-Fix-System,
der Kombination aus patentierten, dehnbaren Seitenteilen
und handlichen, wiederverschließbaren Klett-Klebestreifen.

Beste Pflege. Ganz einfach.



NEU



Optimale Passform und Auslaufschutz in jeder Position.

www.molicare.at



Gratis
Muster!

Firma, Name

Straße, PLZ/Ort

☐ Ja, ich möchte ein gratis Musterpaket von MoliCare® Premium Elastic zugeschickt bekommen.

Bitte senden Sie den Gutschein an: PAUL HARTMANN Ges.m.b.H., IZ NÖ-Süd,
Straße 3, Objekt 64, 2355 Wr. Neudorf oder bestellung@at.hartmann.info

Kostenlose Hilfswerk-Ratgeber

Jetzt bestellen! Neuer Ratgeber „Sprechen macht schlauer“ sowie der bewährte Kinderbetreuungscompass im neuen Design.

Kinder lernen Sprache intuitiv, durch Nachahmung und spielerisches Experimentieren. Als Eltern oder nahe Bezugspersonen sind Sie das wichtigste Sprachvorbild Ihrer Sprösslinge und beeinflussen dadurch deren sprachliche Entwicklung. Möchten Sie sich darüber informieren, welche Stationen Kinder im Laufe ihrer Sprachentwicklung durchlaufen und wie Sie Ihr Kind am besten beim Sprechenlernen begleiten und unterstützen können? Dann ist der neue Ratgeber „Sprechen macht schlauer. Wie Kinder fürs Leben lernen.“ mit zahlreichen praktischen Tipps und Anregungen genau das Richtige für Sie! Besonders beliebt, mit einer Fülle an wertvollen Tipps für Eltern, ist auch der Hilfswerk-Kinderbetreuungscompass – eine Orientierungshilfe rund um die richtige Betreuung und Förderung von Kindern, der nun aktualisiert und in neuem Design für Sie verfügbar ist.

Bestellen Sie Ihre kostenlosen Hilfswerk-Ratgeber unter **office@hilfswerk.at** oder telefonisch unter **Tel. 0800 800 820** (gebührenfrei).

Tipp: Schmökern Sie lieber online? Egal ob am Handy, Tablet oder PC – klicken Sie sich interaktiv durch unsere Ratgeber und Broschüren auf unserer Website **www.hilfswerk.at**
Unser **neues Webportal „Sprechen macht schlauer“** finden Sie unter **hilfswerk.at/sprechen-macht-schlauer**

GROSSE HILFE, GANZ NAH. 



**SPRECHEN
MACHT SCHLAUER.**

Wie Kinder fürs Leben lernen.

Hilfswerk Servicehotline
0800 800 820

WIENER
STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSGRUPPE

GROSSE HILFE, GANZ NAH. 



**DER HILFSWERK
KINDERBETREUUNGS-KOMPASS**

Eine Orientierungshilfe rund um Kinder, Eltern und Betreuung.

Hilfswerk Servicehotline
0800 800 820

ERSTE SPARKASSE 

DENKEN IN NEUEN DIMENSIONEN.



► **BÜROIDEEN AUF 3.500m²**

BIZ Korneuburg, Klein-Engersdorfer Str. 100, Tel +43-2262-725 05-0.

blaha[®]
b.ü.r.o.möbel
WWW.BLAHA.CO.AT

Altern in Würde – weltweit

Pflege zu Hause über Grenzen hinweg. Hilfswerk führt Modell für mobile Betreuungsdienste im Ausland ein.

Die zuverlässige Versorgung von älteren Personen, wie wir sie in Österreich kennen, ist nicht überall in Europa gegeben. Das Hilfswerk nutzt seine Kernkompetenz als Österreichs Nr. 1 in der Pflege zu Hause, um auch in anderen europäischen Ländern die Versorgung von betreuungs- und pflegebedürftigen Menschen sicherzustellen. Die gute Nachricht zuerst: Auch in Bosnien und Herzegowina und Georgien steigt die Lebenserwartung. Das birgt allerdings auch Probleme: Junge Menschen wandern häufig aus ländlichen Gebieten ab. Damit steigt die Anzahl von Haushalten von allein-stehenden oder älteren Personen. Viele ältere Menschen in beiden Ländern sind von Armut und Abhängigkeit betroffen, womit wir bei der schlechten Nachricht wären. Staatliche Unterstützung für die Betreuung älterer Menschen gibt es so gut wie nicht. „Ich bin 73 Jahre alt und spüre tagtäglich, wie schwer es hier in Bosnien und Herzegowina als Frau in meinem Alter ist. Ältere Menschen wie ich haben keinen Zugang zu Informationen oder Aktivitäten. Barrierefreiheit ist quasi nicht gegeben. Es gibt so gut wie keine Unterstützung. Ich weiß nicht, wohin ich mich wenden soll, wenn ich eines Tages auf Betreuung oder Pflege angewiesen sein werde“, sagt Varja M.



Österreichisches Know-how nutzen

Im Jahr 2050 wird die Bevölkerung in Bosnien und Herzegowina die viertälteste der Welt sein, nämlich im Durchschnitt 53 Jahre. Vorbereitet ist das Land auf diesen demografischen Wandel aber kaum. Ähnliche Bedingungen finden wir

in Georgien vor. Hilfswerk International unterstützt ältere Personen und gestaltet die Strukturen mit, sodass diese Personengruppen in Zukunft in Würde altern können.

„Unsere Kolleginnen und Kollegen vom Hilfswerk in Österreich haben

über Jahrzehnte wertvolles Wissen gesammelt, wie Pflege und Betreuung funktioniert. Dieses Wissen wollen wir jetzt an unsere Hilfswerk International Partnerländer Bosnien und Herzegowina und Georgien weitergeben.“, erzählt Mag. Stefan

Fritz, Geschäftsführer vom Hilfswerk International.

Mobile Betreuung als Vorzeigemodell

Das Ziel dieses Programms ist es, den Zugang zu mobilen Betreuungsdiensten zu fördern und einen Beitrag zur Umsetzung einer inklusiven Gesellschaft und zur Wahrung der Rechte älterer Menschen in der Gesellschaft zu leisten.

„Wir haben viel vor. In den vergangenen Monaten haben wir ein Modell entwickelt, wie wir mit Hilfe unserer Kolleginnen und Kollegen vom Hilfswerk in Österreich die beiden Länder Schritt für Schritt begleiten können, vorausschauende Pflege und Betreuungsabläufe in unseren beiden Kernländern zu etablieren“, erklärt Fritz.

Die Umsetzung beginnt mit drei Hauptaufgaben:

- Aufbau und Betrieb von finanziell nachhaltigen Dienstleistern, sogenannte „houses of support“, in ausgewählten Gemeinden
- Schulung von lokalen Pflegefachkräften und Heimhilfen für die mobile Altenpflege
- Sensibilisierung der Bevölkerung für die Rechte und Bedürfnisse von älteren Menschen

„Wir sind davon überzeugt, dass der Aufbau von vorausschauenden Strukturen für die Pflege und Betreuung von älteren Personen in Bosnien und Herzegowina und Georgien der Bevölkerung langfristig helfen wird, in Würde zu altern. Und bedenken wir auch, dass die Rechte von Älteren unsere Rechte von morgen sind“, schließt Stefan Fritz ab.

Hilfswerk International

Hilfswerk International ist eine österreichische, weltweit tätige Hilfsorganisation, die seit 1978 Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe leistet. Wir stehen Menschen in Krisensituationen bei, verbessern Lebensbedingungen und schaffen neue Perspektiven. Als Teil der Hilfswerk-Familie unterstützt Hilfswerk International weltweit benachteiligte Familien in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Soziales, Landwirtschaft und wirtschaftliche Entwicklung. Hilfswerk International hilft Menschen dabei, ihre eigenen Potenziale (wieder) zu entfalten, und stärkt diese langfristig.

Ihre Spende an Hilfswerk International hilft Menschen in Not. <



Hilfswerk International

Bianca Weissel
01 40 57 500-112
bianca.weissel@hilfswerk-international.at
www.hilfswerk.at/international
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien



Bitte helfen Sie
mit! Ihre Spende
schenkt Zukunft.



Spendenkonto

IBAN: AT71 6000 0000 9000 1002
Kennwort „Menschen in Not“ oder
www.hilfswerk.at/international

HILFSWERK ON TOUR ab Sommer unterwegs

Startschuss verschoben. Die Auswirkungen der Corona-Krise haben natürlich auch vor HILFSWERK ON TOUR, der beliebten Roadshow des Hilfswerks mit vielen Informationen und Beratung in Ihrer Nähe, nicht Halt gemacht.

Wir freuen uns, Sie ab der zweiten Jahreshälfte wieder bei unseren Tour-Stopps begrüßen zu können. Das Hilfswerk hat auch dieses Jahr wieder einen Themenschwerpunkt, der vielleicht auch für Sie interessant ist: Unter dem Motto „Sprechen macht schlauer“ informieren wir Eltern, Großeltern und Interessierte über Wissenswertes und Wesentliches zur kindlichen

Sprachentwicklung. Weiters erhalten Sie Informationen über die Themenbereiche „Älterwerden und Pflege“, „Leben mit Demenz“ sowie Gesundheit, Finanzen und Vorsorge. Und mit einer Beratungsstation zum vielfältigen Tätigkeitsbereich „Pflegeberufe“ möchten wir heuer vor allem die Jobmöglichkeiten bei den mobilen Diensten des Hilfswerks besonders in den Fokus rücken.

Auch bei unseren Tour-Stopps gelten selbstverständlich die Corona-Regeln – Abstand halten und Hygienestandards beachten. Wir freuen uns auf Sie! Da bis zum Redaktionsschluss noch nicht alle Termin-Informationen bekannt waren, bitten wir Sie, sich auf unserer Website www.hilfswerk.at über die aktuellen Entwicklungen und Tour-Stopps in Ihrer Nähe zu informieren! <



Das Hilfswerk setzt bei seiner Jahresinitiative und seinen Fachschwerpunkten auf starke Partner wie Erste Bank und Sparkassen, Wiener Städtische, s Versicherung, Publicare, AllergoSan, Essity und B. Braun.

Jetzt gratis bestellen!

Besonders beliebt und vielfältig: der **Hilfswerk Pflegekompass** mit vielen praktischen Tipps rund um Pflege und Betreuung sowie Wissenswertes über Gesundheit, Krankheit und Älterwerden. Weiters finden Sie Tipps, wie Sie Ihre Selbstständigkeit bestmöglich erhalten, wie Sie Ihr Zuhause an Ihre Bedürfnisse anpassen können und welche Unterstützungsmöglichkeiten es gibt.

Bestellen Sie unter Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder office@hilfswerk.at





Unsere zehn Nachbarschaftszentren

Lebendige Treffpunkte, wo Menschen einander treffen und miteinander plaudern. Sie sind Orte gegenseitiger Hilfe zwischen Menschen aller Generationen und jeder sozialen Schicht.

Hilfswerk-Nachbarschaftszentren
Abteilungsleitung: **Michael Eibensteiner, BA**

• **Nachbarschaftszentrum 2 – Leopoldstadt**
1020 Wien, Vorgartenstraße 145–157
Leitung: **Mag.^a Iris Heinrich**
Tel.: 01/512 36 61-3210, nz2@wiener.hilfswerk.at

• **Nachbarschaftszentrum 3 – Landstraße**
1030 Wien, Barichgasse 8
Leitung: **Mag.^a Jenny Reuter**
Tel.: 01/512 36 61-3260, nz3@wiener.hilfswerk.at

• **Nachbarschaftszentrum 6 – Mariahilf**
1060 Wien, Bürgerspitalgasse 4–6
Leitung: **Mag.^a Jutta Rentmeister**
Tel.: 01/512 36 61-3300, nz6@wiener.hilfswerk.at

• **Nachbarschaftszentrum 7 – Neubau**
1072 Wien, Schottenfeldgasse 29
Leitung: **DSA Heidelinde Pelka**
Tel.: 01/512 36 61-3360, nz7@wiener.hilfswerk.at

• **Nachbarschaftszentrum 8 – Josefstadt**
1080 Wien, Florianigasse 24
Leitung: **Dr.ⁱⁿ Verena Kauer**
Tel.: 01/512 36 61-3400, nz8@wiener.hilfswerk.at

• **Nachbarschaftszentrum 12 – Meidling**
1120 Wien, Am Schöpfwerk 31
Leitung: **Mag.^a Marianne Rysavy**
Tel.: 01/512 36 61-3450, nz12@wiener.hilfswerk.at

• **Nachbarschaftsz. 15 – Rudolfsheim-Fünfhaus**
1150 Wien, Kardinal-Rauscher-Platz 4
Leitung: **Mag.^a Elisabeth Kausek**
Tel.: 01/512 36 61-3500, nz15@wiener.hilfswerk.at

• **Nachbarschaftszentrum 16 – Ottakring**
1160 Wien, Stöberplatz 2
Leitung: **Mag.^a Verena Mayrhofer Iljić**
Tel.: 01/512 36 61-3550, nz16@wiener.hilfswerk.at

• **Nachbarschaftszentrum 17 – Hernals**
1170 Wien, Hernalser Hauptstraße 53
Leitung: **Mag.^a Eva Bertalan**
Tel.: 01/512 36 61-3600, nz17@wiener.hilfswerk.at

• **Nachbarschaftszentrum 22 – Donaustadt**
1220 Wien, Rennbahnweg 27/Stg. 3/R1
Leitung: **Mag.^a Sigrid Karpf**
Tel.: 01/512 36 61-3664, nz22@wiener.hilfswerk.at

www.nachbarschaftszentren.at
www.facebook.com/NZ7.Nebau
www.facebook.com/NZ16.Ottakring
www.facebook.com/NZ17.Hernals

Informationen über aktuelle Öffnungszeiten, Angebote und Programmpunkte finden Sie auf der neu gestalteten Website www.nachbarschaftszentren.at

Bessere
Antworten
Wie
Alles
Geht.

Das sicherste Konto
für Kids bis 13:

Safe & Cool

mit Kontokarte



Attraktive
2,5% Zinsen
p.a.*

Nähere Informationen bei
Ihren BAWAG P.S.K. Finanz-Experten.

*) Das Gesamtguthaben ist mit 1.000 Euro limitiert
(exklusive Zinsen). Stand Mai 2020,
Änderungen vorbehalten.

bawagpsk.com





HILFSWERK



Wir sind für Sie da.

Das Wiener Hilfswerk ist ein soziales Dienstleistungsunternehmen, gemeinnützig, überparteilich, mildtätig und überkonfessionell. Unter dem Motto „Miteinander. Füreinander.“ bieten wir Menschen jene Unterstützung, die sie in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen benötigen.

Wiener Hilfswerk – Zentrale Schottenfeldgasse 29/1, 1072 Wien, Tel.: 01/512 36 61, info@wiener.hilfswerk.at

Geschäftsführerin: **Dir.ⁱⁿ Sabine Geringer, MSc, MBA, Stv.: MMag. Simon Blatzer**

Kinderbetreuung

Abteilungsleitung: **Anita Koppenhofer-Kaufmann**

- **Tagesmütter/-väter**
Tel.: 01/512 36 61-6099
kinderbetreuung@wiener.hilfswerk.at
- **Kindergruppe FIDI**
Tel.: 01/512 36 61-6099
kinderbetreuung@wiener.hilfswerk.at
- **Betriebliche Kinderbetreuung**
Tel.: 01/512 36 61-6099
kinderbetreuung@wiener.hilfswerk.at

Hilfe und Pflege daheim

Pflegemanagement:
DGKP Esmir Kavazovic, MBA

- **Hauskrankenpflege, Heimhilfe, Besuchsdienst**
Tel.: 01/512 36 61-2000
hpd@wiener.hilfswerk.at
- **Kinderhauskrankenpflege**
Tel.: 01/512 36 61-2000
hpd@wiener.hilfswerk.at
- **Mobiles Palliativteam**
Leitung: **Dr. Nina Nozar**
Tel.: 0664/825 96 75
hospiz@wiener.hilfswerk.at
- **Tageszentren für Senioren**
TZS Leopoldstadt, Tel.: 01/512 36 61-2400
Leitung: **DGKP Karin Marek-Szedek**
tzs-02@wiener.hilfswerk.at
TZS Währing, Tel.: 01/512 36 61-2500
Leitung: **DGKP Ina Löffler**
tzs-18@wiener.hilfswerk.at
- **Senioren-Wohngemeinschaften mit mobiler Betreuung**
Tel.: 01/512 36 61-2360 oder -2215
swg@wiener.hilfswerk.at
- **Notruftelefon – Sicherheit zu Hause**
Tel.: 01/512 36 61-1511
notruftelefon@wiener.hilfswerk.at

Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung

- **Spielothek – Treffpunkt für Kinder (0–12 Jahre) mit und ohne Behinderung und deren Familien**
Tel.: 01/512 36 61-2600
Leitung: **Doris Kollerics, BA**
spielothek@wiener.hilfswerk.at
- **Aktionsraum – Treffpunkt für Jugendliche mit und ohne Behinderung (12–18 Jahre)**
Leitung: **Mag.^a Angelika Linder**
Tel.: 01/512 36 61-2650
aktionsraum@wiener.hilfswerk.at
- **Club 21 – Treffpunkt für Erwachsene mit und ohne Behinderung (ab 18 Jahren)**
Leitung: **DSA Monika Haider**
Tel.: 01/512 36 61-2700
club21@wiener.hilfswerk.at
- **VAKÖ – Verband aller Körperbehinderten Österreichs; Club Sonnenstrahl**
Tel.: 01/512 36 61-2711
monika.haider@wiener.hilfswerk.at

LICHT INS DUNKEL

Wohnungslosenhilfe

Abteilungsleitung: **DSA Gernot Ecker**

- **Betreutes Wohnen – Übergangswohnungen für Frauen und Familien**
Tel.: 01/512 36 61-4000
Leitung: **DSA Ingrid Rasl-Brandl, MA**
bewo@wiener.hilfswerk.at
- **Wohnen mit Zukunft**
Tel.: 01/512 36 61-4300
wzu@wiener.hilfswerk.at
- **Sozial Betreute Wohnhäuser für Frauen und Paare, Tivoligasse**
Tel.: 01/512 36 61-4800
Leitung: **DSA Sabine Strobl-Heinrich**
sobewo12@wiener.hilfswerk.at
für Frauen, Bürgerspitalgasse
Tel.: 01/512 36 61-4500
Leitung: **DSA Rosmarie Puntigam**
sobewo06@wiener.hilfswerk.at
für Frauen und Männer, Hausergasse
Tel.: 01/512 36 61-4600
Leitung: **DSA Robert Haidowatz-Haberbusch**
sobewo10@wiener.hilfswerk.at

Flüchtlingshilfe und Wohnintegration

- **AWAT – Grundversorgung und Betreute Wohnintegration**
fluechtlingshilfe@wiener.hilfswerk.at
- **Baharat – Gemeinnütziges Trainingsprojekt**

Veranstaltungs- und Tagungszentrum SkyDome

Leitung: **Hannes Wagner**
Tel.: 01/512 36 61-1411
office@skydome.at

Know-how, passende Räumlichkeiten, multiprofessionelles Personal, barrierefrei.

Hilfe für Benachteiligte

- **Sozialökonomischer Betrieb (SÖB)**
Leitung: **MMag.^a Gerit Rabitsch**

SOMA – Sozialmarkt Neubau
Marktleitung: **Peter Kohls, MA**
Tel.: 01/512 36 61-5300
soma@wiener.hilfswerk.at

Haus- und Heimservice
Tel.: 01/512 36 61-2505 oder 5206
heimservice@wiener.hilfswerk.at

Sozialökonomischer Betrieb in Zusammenarbeit mit:



- **SOMA – Sozialmarkt Ottakring**
Marktleitung: **Peter Kohls, MA**
Tel.: 01/512 36 61-5400
soma16@wiener.hilfswerk.at

- **Karitatives Projekt „Guat beinand“**
Sachspenden für in Not geratene Menschen
Kontakt: **DSA Heidelinde Pelka**
Tel.: 01/512 36 61-3360

- **NEW CHANCE – Secondhand mit Sinn**
Barichgasse 8, 1030 Wien
Tel.: 01/512 36 61-5500
new.chance@wiener.hilfswerk.at

www.wiener.hilfswerk.at



Anerkannte Einrichtung nach den Förderrichtlinien des Fonds Soziales Wien, gefördert aus den Mitteln der Stadt Wien



Gefördert vom Fonds Soziales Wien, aus Mitteln der Stadt Wien



Jetzt ist die Zeit zu handeln.



Jetzt ist die Zeit für Suzuki HYBRID.

Der Umwelt und Fahrfreude zuliebe: die intelligente Kombination aus Elektro- und Verbrennungsmotor.

Die Mild Hybrid Modelle von Suzuki sind effizient und trotzdem durchzugsstark. Denn die Kombination aus dem integrierten Startgenerator und einer extrem effizienten Lithium-Ionen-Batterie unterstützt den Motor beim Anfahren und Beschleunigen. So erhält der Antrieb im niedrigen Drehzahlbereich mehr Leistung, ohne Treibstoff zu verbrauchen. Überzeugen Sie sich selbst, jetzt bei Ihrem Suzuki Partner. Mehr Infos auf www.suzuki.at



Selbstauflegend



Kraftstoffeffizient



Umweltfreundlich

Verbrauch „kombiniert“: 5,0-6,2 l/100 km, CO₂-Emission: 113-141 g/km*

1 Suzuki = 1 Baum*

Für jedes verkaufte Fahrzeug pflanzt Suzuki in Zusammenarbeit mit den Österreichischen Bundesforsten einen jungen Baum.

* Die Pflanzaktion gilt nicht als CO₂-Kompensation, da keine zusätzlichen Waldflächen geschaffen werden.



* WLTP-geprüft.

Irrtümer, Druckfehler und Änderungen vorbehalten. Abbildung zeigt Modelle in Sonderausstattung. Symbolfotos. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei allen teilnehmenden Suzuki Händlern.

F
Suzuki
Finanzierung

5
Bis zu 5 Jahre
Garantie

V
Suzuki
Versicherung

FIX
Suzuki
Fixpreis

A
Made for
Austria

**Pflegerente
schon ab
Stufe 1**

S-VERSICHERUNG

s Pflegevorsorge Damit Pflege erschwinglich wird

Pflege ist keine Frage des Alters, sondern des Geldes.

Mit der s Pflegevorsorge steht im Pflegefall eine Pflegerente zur Verfügung, die für Unabhängigkeit durch Liquidität sorgt.

Kommen Sie in Ihre Erste-Filiale oder Sparkasse.